STELLA HELVETICA

FREI NACH HEINRICH VON KLEIST

VON HEINRICH KÜNZI

2. Auflage, 1990

VOLKSVERLAG ELGG

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der VOLKSVERLAG ELGG, 3123 Belp, Telefon 031 814209. Täglich von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
- Der Bezug der nötigen Texthefte – Anzahl Rollen plus 1 – berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüberhinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Nummern aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende* Spielgruppe die Tantièmen zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes ist nicht gestattet, auch nicht teilweise.
- Übertragungen in andere Mundarten sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet. Die Adresse des Autors vermittelt der Verlag.
- Widerhandlungen gegen diese urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.

«Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas «Gegebenes» hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst von einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste. Auch die Arbeit eines Verfassers ist ihres Lohnes wert.» Rudolf Joho

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen bei Ihrem Hobby «Theater» viel Vergnügen!

HANDELNDE:

Bohnenblust	Gärtnermeister
Erika	seine Tochter
Flavio Valentini	Gärtnereigehilfe
Gnägi	Kantonspolizist
Frau Hämmerli	seine Haushälterin
Hans Ryf	Sattlermeister
Strub	Korporal der Fahndungspolizei

Zeit: Gegenwart

Vorortsgemeinde Heitiwil. Amtsstube des Kantonspolizeipostens, eine nicht eben stilvolle Mischung von Wohn- und Büroräumlichkeit. Ausstattung: Tisch mit Plüschdecke, vier Stühle, Lehnsessel, altväterisches Sofa, dito Sekretär, kleineres Büchergestell mit Aktenordnern, Dienstvorschriften u.a. An der Wand zwei wertlose Stiche und ein Abreisskalender.

Gnägi sitzt, die Zeitung in der Hand, in überaus formloser Kleidung und Haltung im Lehnstuhl am obern Tischende und hat eben das Morgenessen beendigt. Er trägt die Uniformhose. Ein Fuss ist mit einem Schnürschuh, der andere, der auf einem Stuhle ruht, mit einem Finken bekleidet. Die "obere Hälfte" steckt in Zivil. Er ist ca 45 Jahre alt, mittelgross, ziemlich athletisch und stiernackig mit leicht gerötetem, etwas aufgedunsenen Gesicht und plump-pfiffigem Ausdruck. Stirn und Hinterkopf sind mit Wundpflaster beklebt.

1. Auftritt

Gnägi, Frau Hämmerli

Frau H. (klopft und tritt ein. Alter ca 40 Jahre, einfach und einigermassen sauber gekleidet, Haare leicht ergraut, in der Mitte gescheitelt, gutmütig, redselig) 's isch eine dusse.

Gnäge (ohne aufzublicken) Wie mängsmal han i nech scho gseit, dir söllet achlopfe, wenn ...

Frau H. Das han i gmacht.

Gnägi Dumms Züg, i ha nüt ghört!

Frau H. Aber Herr Gnägi, i ha ...

Gnäge Wenn i a der Arbeit bi, het da kei Möntsch inez'platzge! Schribet nech's hinter d Ohre. I ha wichtigi Akte z'studiere.

Frau H. I ha nid gwüsst, dass 's Tagblatt ...

Gnägi (zornig) I rede nid vom Tagblatt, i rede vo amtliche Dokumänt! Und i verlange, dass dir mir mit em nötige Respäkt begägnet. I ha nech ag'stellt,

für mi Hushaltig z'schüttle und nid, für miner Dispositione z'kritisiere.

Frau H. (schluckt) I will mer's la gseit si.

Gnägi (gnädiger) Göht use, chlopfet, wie-n-es sich ghört und chömet eue Rapport cho erstatte.

Frau H. (tut kopfschüttelnd, wie ihr befohlen)

Gnägi (wieder von der Zeitung in Anspruch genommen) Was git's?

Frau H. 's isch eine da.

Gnägi I bi nid z'spräche. Wär isch's?

Frau H. E Korporal Strub vo der Fahndigsabteilig.

Gnägi (wirft die Zeitung auf den Tisch, will aufschnellen, sinkt aber schmerzlich ächzend zurück) Was Tüfels söll das heisse?

Frau H. Er seit, er sigi häre beorderet.

Gnägi (sehr entschieden) Vo mir nid. Säget ihm, er söll sech pfäihe, i sig chrank.

2. Auftritt

Vorige, Strub

Strub (ca 32jährig, mittelgross und kräftig, trägt unauffällige aber gepflegte Zivilkleidung und zeigt ein ruhiges, aber energisch-zielsicheres Wesen) Grad dessetwäge bin i cho.

Gnägi (sehr mistrauisch) Wär het euch gseit, i sig - nid im Strumpf?

Strub (kurz aber freundlich) Der Chef. - (Er reicht Gnägi die Hand) Mit Verloub - Strub.

Gnägi (versucht neuerdings vergeblich, sich zu erheben) Gnägi.

Strub Wo fählt's?

Gnägi (unwirsch) Säget dir mir lieber, was der vo mir weit.

Strub (lächelt) Vo euch nüt. I söll der Fall Bohnebluest übernäh.

Gnägi (stirnrunzelnd) Der Fall Bohnebluest?

Strub (nickt) Der Fall Bohnebluest.

Gnägi (erregt) Es git kei Fall Bohnebluest! I weiss nüt dervo. Hie wohnt numen eine mit däm Name, e Gärtnermeister, und dä isch dür und dür suber.

Strub Grad dä meinen i.

Frau H. (hat mit wachsender Spannung zugehört und will intervenieren) Der Herr Bohnebl ...

Gnägi Was söll dä usgfrässe ha?

Strub (ruhig) Nüt. Bi ihm isch ybroche worde.

Gnägi Chabis! I bi nid oriäntiert.

Frau H. Herr Gnägi, der Herr ...

Gnägi (unterbricht sie) Loset junge Ma ...

Strub (mit leichter Verbeugung) Strub.

Gnägi Loset Strub, dir sit uf em Holzwäg. Lueget i der Stadt - i euer Lumpewirtschaft zum Rächte, hie usse, z Heitiwil, wirden i sälber mit allem fertig, zellet druf.

Strub Es isch ...

Gnägi (schneidet ihm die Rede ab) Sit vierzäh Jahre bin i hie uf em Poste. D Heitiwiler wüsse, was gattigs, die han i bildet. Und wenn i säge, es heigi kei Ybruch stattgfunde, so isch's o so, verstande! Hie macht ohni mi Genähmigung niemer e Chalberei.

Frau H. En Ougeblick, wenn i ...

Gnägi (wirft sich in die Brust) Isch's öppe nid so, Frou Hämmerli?

Frau H. (verwirrt) Ja - nei - oder wohl - aber der Herr Bohnebluest ...

Gnägi (wegwerfend) Göht mer mit em Bohnebluest! Der Bohnebluest ...

Frau H. ... isch dä Morge i aller Früechi da gsi und het mit euch welle rede.

Gnägi Mit mir?

Frau H. Ja - aber i han ihm mitteilt, dir siget chrank, wie der mer's heit uftreit gha.

Gnägi (für sich) Chueh!

Strub Druf abe het dä Ma üs ufglütet, und der Chef het mi gschickt. I ha der Fall ufz'kläre. Jetz bin i da.

Gnägi Wie weit der das achehre?

Strub (ruhig) Zum erste wott i kei Zit verlüre. En Ougeschin am Tatort han i bereits gno, und derzue han i d Lüt vorglade.

Gnägi (stirnrunzelnd) Was für Lüt?

Strub Die, wo zum Fall neuis usz'säge hei.

Gnägi Und die sölle hie häre cho?

Strub Ja.

Gnägi I mis Huus?

Strub Uf e Kantonspolizeiposte, das liegt doch uf der Hand.

Gnägi (empört) Und i söll nüt derzue z'säge ha?

Strub Es steit euch frei, ob der der Untersuechig weit biwohne, oder ob der nech lieber weit ga pflege. I a euer Stell würd mi nid z'fest exponiere. Dir sit eh -- nid grad präsentabel.

Gnägi I blibe da!

Frau H. Aber Herr Gnägi ...

Gnägi (herrscht sie an) I blibe! I ghöre derzue, verstande!

Frau H. I meine bloss ...

Gnägi (zornig) Dir heit nüt z'meine! Ruumet der Tisch ab!

Frau H. Dir heit ja no gar nid rächt g'ässe. Darf i nech nid no nes Eiertätschli ...

Gnägi (kurz) Nei! Der Hunger isch mer vergange.

Frau H. Oder öppis gäge d Schmärze?

Gnägi (wie vorher) I wott nüt.

Frau H. Aber es Appezäller-Bitter. Es isch ...

Gnägi Chutzemist! Löht mi i Rueh und machet, was i befohle ha! (Er wirft einen giftigen Seitenblick auf Strub) Der Herr Korporal het über mi Stube verfüegt, jetz machet, dass es Ornig git.

Strub (versöhnlich zu Gnägi, während Frau Hämmerli den Tisch abräumt) Es isch nid bös gmeint gsi.

Gnägi (verdriesslich) I weiss scho, was es gschlage het.

Strub Was isch nech zueg'stosse?

Gnägi (brummig) Was wett's mer gäh ha? Ueberschlage het's mi.

Strub Mit em Velo?

Gnägi (wie oben) Mit was ächt süsch?

Strub Wo?

Gnägi Wo ächt?

Strub (etwas ungeduldiger) Mi wird doch dörfe frage!

Gnägi Z'unterst am Rotstutz isch's gsi, bim Jägerbrüggli.

Strub Wo tuet's weh?

Gnägi (unwirsch) Das gseht me dänk! (Er zeigt auf Kopf

Lenden und Knie) Da und da - und hie.

Strub (teilnehmend) Mir wei hoffe, es sig innerlich nüt ...

Gnägi (kurz) Dumms Züüg! Es wird mi chuum töde - 's wär s erstmal.

Strub Dir müesst's der Versicherig mälde.

Gnägi (sarkastisch) Das isch mer o scho z Sinn cho.

Frau H. (zu Strub) I ha em Herr Gnägi scho mängsmal gseit, er söll sich chli meh schone, aber wenn er im Dienst isch, kennt er nüt, als si Pflicht. Er isch e Drufgänger, dass nüt eso!

Strub (vage) I zwifle nid dranne.

Gnägi (würdig und geschmeichelt) Mi macht, was me cha.

Frau H. (zu Gnägi) Guet und rächt, weder es het alls siner Gränze. Es steit niene gschribe, dass me ei und all Tag s Läbe söll uf s Spiel setze.

Strub (für sich) So schlimm wird's o wieder nid si.

Frau H. (mit verliebtem Ausdruck zu Gnägi) Es wär schad um ne Ma, wie dir eine sit.

Gnägi (gutmütig) Scho rächt, scho rächt! Träget jetz no s Gschirr use!

Frau H. (wie vorher) Ja - gärn. - (Sie geht)

3. Auftritt

Gnägi, Strub

Strub (abtastend) Eui Hushältere het grossi Stücki uf nech.

Gnägi (mit Würde) Das hei alli Lüt. Teil möge mi guet, anderi förchte mi - Respäkt het alls vor mer.

Strub (unergründlich) So söll's si.

4. Auftritt

Vorige, Frau Hämmerli

Frau H. (unter der Türe) Sie chöme.

Gnägi Wär?

Frau H. Der Bohnebluest und Konsorte.

Strub (zu Gnägi) Dir söttet nech es bitzeli zwägmache, Gnägi. Es handlet sich um ne amtlichi Untersuechig. I füehre se zwar, aber wenn der Wärt druf leget, derbi z'si ...

Frau H. (dienstbeflissen zu Gnägi) Söll i nech d Mundur bringe?

Gnägi (steht mit schmerzverzerrtem Gesicht auf) Nüt isch's. I gange sälber. (Er verlässt den Raum durch die Seitentüre)

5. Auftritt

Frau Hämmerli, Strub

Frau H. (mit einem Staubtuch über die Möbel fahrend) Er erbarmet eim! Er muess d Schmärze verbisse, und sis Pflichtgfüehl befiehlt ihm trotzdäm, bi der Stange z'blibe. Aber was wott me? So isch er.

Strub (tastend) Er isch chli eigesinnig.

Frau H. Das isch niene halb so schlimm.

Strub Aber churz abunde isch er.

Frau H. Er het nid gärn, wenn me-n-ihm widerredt, müesst der wüsse.

Strub (lächelt) Es schint.

Frau H. Er het e feste Wille - er het en eigni Meinig - er isch e ganze Ma.

Strub (eine Zigarette anzündend, wie nebenbei) Sit der scho lang bi ihm?

Frau H. Sit sächs Jahre. Mi Ma isch denn ung'sinnet gstorbe, da bin i froh gsi, dass i hie ha chönne ystah.

Strub (wie vorher) Er sött nech z'grächtem dinge - i's länge Jahr, meinen i. Dir wäret d Frou, wo-n-er nötig hätt.

Frau H. (sympathisch berührt) Meinet der?

Strub I bi überzügt.

Frau H. (entzückt) Was nid isch, cha no wärde.

(Draussen hört man Schritte)

Strub Füehret die Lüt ine, sit so guet!

Frau H. Gärn. (Sie öffnet die Türe und lässt die Ankommenden eintreten) Chömet nume!

6. Auftritt

Vorige, Bohnenblust, Erika, Valentini, später Gnägi

Bohnenbl. (ungefähr 50jährig, Brillenträger, ergrautes Haar, kluges Gesicht, kurzsichtige, etwas nachdenkliche und verträumte Augen, ein biederer Handwerker mit dem Ausdruck eines Gelehrten, trägt sauberes Werktagsgewand, farbiges Hemd mit weichem Kragen und Kravatte) I danke.

Valentini (28jährig, in der Aufmachung ein typischer Italiener, sympathisches, offenes und intelligentes Gesicht) Buon giorno, Signora! (Er nickt Frau Hämmerli zu)

Strub (auf die Stühle weisend) Darf i bitte? Sitzet ab! Mir wei's, wenn müglech, churz mache.

Erika (hübsch, frisch, 22jährig, einfach, werktäglich aber sauber gekleidet) Merci.

(Alle nehmen Platz, einzig Frau Hämmerli bleibt abwartend bei der Türe stehen)

Strub (entnimmt seiner Brusttasche einen schwarzen Block, in welchem er von Zeit zu Zeit Notizen macht) I rekonstruiere: Der Ybruch - oder säge mer vorläufig der Ybruchsversuech - het gester z'nacht zwüsche elfi drissig und elfi füfevierzig stattgfunde. Stimmt's Herr Bohnebluest?

Bohnenbl. (nickt) So isch's.

Strub Wo sit dir im kritische Ougeblick gsi?

Bohnenbl. Im Bett.

Strub Uf euem Zimmer?

Bohnenbl. Ja.

Gnägi (tritt, bis auf den in einem Pantoffel steckenden Fuss korrekt uniformiert aus der Nebenstube und bleibt abwartend an der Türe stehen)

Strub Wo liegt das?

Bohnenbl. So z'säges am anderen Aendi vom Huus uf der Strassesite. Drum han i alls verpasst, wo sich sunnsits uf der Loube abgspielt het. I ha nes Gstampf ghört, es Mannevolch het neuis grüeft, und drufabe het's g'chesslet und g'chlefelet. Wo-n-i uf e Schouplatz cho bi, het der Täter scho lang 's Päch gäh gha.

Strub Ueber d Louben us?

Bohnenbl. ... uf 's chlin Gwächshuus abe. 's isch alls i tuusig Stücki gsi.

Strub Und dir heit gar nüt von ihm chönne wahrnäh?

Gnägi (indem er sich zum Tisch begibt und dort in seinem Lehnstuhl Platz nimmt) Wie hätt er o welle, wenn er im Näst glägen isch? Das isch no ne Frag!

Strub (misst Gnägi mit einem kurzen Seitenblick, ohne seinen Einwand zu beachten) Der Täter isch über d Spalierräben uf i d Loube yg'stige, das isch erwise. Isch d Loubetür, wo i Wohntrakt füehrt, bschlosse gsi?

Gnägi Klar!

Strub Warum?

Gnägi He - es isch - Z'Nacht tuet me dänk alls zue.

Strub (zu Bohnenblust) Was für Rüüm liege z'nächst a der Loube?

Bohnenbl. Linggerhand im Gang isch es Schlafzimmer für d Gastig. Das isch i den allermeiste Fälle läär. Rächterhand huuset d Erika.

Strub I däm Fall söttet dir am meiste usz'säge ha, Fräulein. Dir sit z'nächst a der Arichti gsi.

Erika (etwas verwirrt) I weiss nid - i ha nüt - i bi eifach fürchterlich erschrocke. - Der Ybrächer - i weiss kei Bscheid über ihn.

Gnägi (zu Strub) Das Meitli weiss nüt, das liegt uf der Hand. Dänk me-n-o, e söttige Chlupf! Wenn me mitts us em Schlaf usegrisse wird und nid weiss, wo eim der Chopf steit, isch nüt z'welle.

Strub (zu Erika) Sit der im Bett gsi?

Erika Nei - oder ja - das heisst -

Gnägi Natürlich isch's im Bett gsi. Es aständigs Meitli schlaft um die Zit.

Strub I ha nid euch gfragt, Gnägi.

Gnägi (zu Erika) Gäll, du bisch ...

Bohnenbl. (interveniert rasch) En Ougeblick! D Erika het

nächti Bsuech gha. Ihre Brütigam isch im letzte Zug heicho und het-e-re no si Ufwartig gmacht.

Strub (zu Erika) Uf euem Zimmer?

Erika (nickt)

Strub Wie heisst er?

Bohnenbl. Ryf. Hans Ryf. Er isch Sattlermeister und wohnt fasch näbezueche, im erschte Huus a der Allmändgass.

Strub (zu Gnägi) Reichet ne!

Gnägi Der Ryf?

Strub (nickt) Ja - lütet ihm a, wenn der nid chöit loufe, aber häre muess er.

Gnägi I gloube nid ...

Strub Göht! Vorwärts! Verlüret kei Zit!

(Gnägi kopfschüttelnd ab, Frau Hämmerli folgt ihm)

7. Auftritt

Vorige ohne Gnägi und Frau Hämmerli

Bohnenbl. (zu Strub) Er wird nid viel meh chönne ussäge, als mir. Es hätt zwar weni gfählt, so hätt er dä Halungg gstellt, weder äbe: Dä Satz über's Gländer us uf's Glasdach abe het er ihm nid chönne nachemache. Das hätt ja chönne 's Läbe choste.

Valentini (nickt ernsthaft) Si, e vero. Isch er gsi un salto mortale.

Strub (zu Valentini) Heit dir's gseh?

Valentini O no, Signor, non ho visto niente. 'an i schlafe certamente scho zwöi Stund, wo-n-i 'a ghöre grande rumore, aber wo-n-i bi cho im Garte, era via - isch alles gsi vorbi.

Strub Wo sit dir yquartiert?

Bohnenbl. Aer und der Lehrbueb schlafe im Chämmerli ob em Heizruum im Abou.

Strub (zu Valentini) Wie lang sit dir scho bim Herr Bohnebluest?

Valentini Quasi due anni - im ottobre swöi Jahr. Tue-n-i gärn schaffe bi ihm. Isch er buonissimo padrone.

Bohnenbl. I bi mit ihm o zfride. Er isch willig und absolut zueverlässig.

Strub (denkt einen Augenblick nach und wendet sich dann wieder an Bohnenblust) Wo versorget dir eues Bargäld?

Bohnenbl. Im Kasseschrank. Dä steit bi mir im Schlafzimmer.

Strub Uf dä wird's also der Ybrächer nid abgseh ha -

Bohnenbl. Nei. Es isch ihm nid um das gange. Er isch uf Blueme us gsi.

Strub (sehr verwundert) Uf Blueme?

Bohnenbl. I bi überzügt dervo.

Strub Wie meinet der das?

Bohnenbl. (bedächtig) I bi nid nume Gärtner, Herr Strub, i bi o Züchter. D Gärtnerei, das heisst Brot und Verdienst, der Gmüesbou wirft rächt stif ab, und der Samehandel macht sich o zahlt. Aber mis Härz, Herr Strub, ghört de Blueme. Sie si mis Stäckepfärd und mi Freud. I zieh neui Sorte, und i darf säge: Mit Erfolg. Früecher han i mi mit Kaktee abgäh, jetz bin i uf Pelargonie spezialisiert. I weiss nid, ob der d Materie kennet.

Strub (schüttelt den Kopf) Es tuet mer leid.

Bohnenbl. Es isch schad, Herr Strub. Es isch es überus witschichtigs Gebiet. I möcht nech nid mit Theorie längwile, u für's churz z mache: Bi mir letzte Züchtig handlet es sich um ne bestimmti Abart vo Geranie - Pelargonium Zonale - um ne-n-absoluti

Neuheit, wo-n-i uf Grund vo mehrjährige Versueche usebracht ha. I viele Ländere hei unzähligi Fachlüt scho drann umepröblet, aber i bi der einzig, wo Erfolg het gha. Es isch e grossbluemigi, purpurroti Sorte, en absolut epochali Züchtig, wo i ihrer Art allei dasteit. I ha se STELLA HELVETICA touft.

Strub (nickt anerkennend) Aha?

Bohnenbl. I bi überzügt! Sächzg Versuechsexemplar han i zoge gha, zwöi si zu mir Zufriedeheit usgfalle. Bis am letzte Mändig si die im Gwächshuus gstande, nachhär han i se usegnoh für se uf der Loube a's Klima z'gwöhne. Zwöi Stück si's gsi, Herr Strub, und die zwöi het's troffe.

Strub (interessiert) Die si furt?

Bohnenbl. (seufzend) Sie liege verschlage im Gwächshuus nide. Sie si nümme z'rette.

Strub (nach längerem Schweigen) Das isch e neui Perspektive, Herr Bohnebluest.

Bohnenbl. (für sich) I hätt nie a so öppis dänkt.

Strub Isch mit dene Züchtige Gäld z'verdiene?

Bohnenbl. Ja scho - weder mi macht's us Freud a der Sach. Es Schübeli luegt natürlech scho use, und der Ehr muess me ou öppis rächne. I ha mer vo der STELLA HELVETICA viel versproche.

8. Auftritt

Strub, Bohnenblust, Erika, Valentini, Gnägi, Hans Ryf

Gnägi (öffnet die Türe und mustert Hans Ryf barsch herein) Ine! Marsch!

Hans (bleibt unter der Türe stehen und mustert halb trotzig, halb mistrauisch die Gesellschaft. Er ist ungefähr 28jährig, schlank aber kräftig, gebräunt, intelligent und aufgeschlossen im Ausdruck,

wenn zur Zeit auch sichtlich schlecht gelaunt. Kleidung: Werktagshose, Sporthemd mit offenem Kragen) Was isch los?

Strub Sit dir der Herr Ryf?

Hans Ja.

Strub Chömet, näht Platz, sit so guet!

Hans Das tönt es bitzeli anders. (Er tut wie ihm befohlen) Der Gnägi het mi i d Hüpple gno, wie wenn i e Schwärverbrächer wär.

Gnägi (seinen alten Platz wieder einnehmend) I weiss, was i z'tüe ha, Mano!

Strub (gutmütig zu Gnägi) Sit vernünftig, Gnägi. Mir bruche vom Herr Ryf en Ussag, dermit het's es.

Hans Aha!

Strub (zu Hans) Dir sit nächti im lezte Zug heicho, wenn i rächt brichtet bi?

Hans Zähni füfevierzg - ja.

Strub Vom-e-ne Kurs?

Hans Vom Summergebirgskurs vo der dritte Division.

Strub Erzellet ganz prezis, was der nachhär vürgnoh heit, und was sich alls zuetreit het.

Hans (nach kurzem Nachdenken) Vom Bahnhof us bin i uf em chürziste Wäg hei. I ha nes Bad gnoh und ha mi anders agleit. Drufabe bin i i d Gärtnerei übere.

Strub ... zu der Fräulein Bohnebluest?

Hans Ja.

Strub Was isch denn für Zit gsi?

Hans Füf ab halbi zwölfi.

Strub Wüsset der das ganz gnau?

Hans Ja.